

Incoherent

HoroxRen One-shot Sammlung

Von Meeresstern

Antidepressiva

Ein leises klirren, auf einer hohen Frequenzwelle. Es klingt eher wie eine Perle oder Murmel die gegen Glas schlägt, überhaupt nicht nach einer Tablette. Sie schlägt weiter gegen das Glas der kleinen Flasche.

Klirr.

Die kleine braune Flasche, die er am Deckel fest hält und abwechselnd von der einen auf die andere Seite kippt um dieses Geräusch zu erzeugen. Ein merkwürdiges Gefühl nun die letzte Tablette vor sich zu haben. Seine kleinen Muntermacher, seine „Drogen“. Eine morgens und eine abends, und nach 60 Tabletten eine neue Flasche.

Warum sind die eigentlich in Flaschen abgepackt? Haben die Pharmazeuten keine angst er könne alle auf einmal nehmen? Obwohl, vielleicht wäre das nur gut für ihn. Oder ist schon mal jemand an Endorphin Überausschüttung gestorben? Bestimmt! Schließlich ist alles Gift, es hängt nur von der Dosierung ab. Leider zu spät es auszuprobieren, denn nun hat er ja die Letzte vor seiner Nase. Er dreht die Flasche um, die Tablette ist nun nicht mehr zu sehen, verschwunden im Deckel den er noch in der Hand hält. Jetzt ist die Flasche leer, und dann wieder: „klirr“.

Wenn diese blöden Tabletten nicht wären... Nein, dann würde er seine Pläne wohl trotzdem nicht in die Tat umsetzen, denn da ist Jemand der ihn daran hindern würde. Aber viel helfen seine Muntermacher nicht, sie verhindern nur das er sich schlecht fühlt, besser geht es ihm dadurch trotzdem nicht. Eigentlich fühlt er ziemlich genau überhaupt nichts. Es kommt ihm zumindest so vor. Leer und sinnlos. Wofür überhaupt diese blöden Drogen nehmen?

Musik unterbricht das Klirren, eine chinesische Volksballade, die er früher mal mochte. Und obwohl er diesem Klingelton nur einer Person zugeordnet hat blickt er aufs Display um sich zu vergewissern. >Schatz< ruft an. Er ist zu Gefühlstod darüber nachzudenken wie inhaltsvoll diese Betitelung jetzt noch ist. Ob es nicht sinnvoller wäre den Namen durch den eigentlichen zu ersetzen. Nimmt dann ab ohne etwas zu sagen, er weiß ja sowieso nicht als erstes das Wort zu haben.

„Heeey! Nimmst du auch schön brav deine Tablette?“

Als Antwort gibt es nur einen undefinierbaren Laut der wie ein unterdrücktes meckern klingt.

„Re-hen!“ mahnt ihn >Schatz< und Ren kennt dies nur zu gut, kann sich den strengen Blick dazu genau vorstellen, sieht er diesen doch jeden Tag, einmal morgens und einmal abends.

„Ja, ja, schon gut!“ er seufzt leise, dass sein >Freund< aber auch so unerbittlich sein

muss.

„Und wehe du spülst sie im Klo runter, oder so was! Du weißt das ich das merke!“

„Ja Mama!“ Ren verdreht die Augen.

Ein kurzes brummen, dann aber eine nicht darauf eingehende Antwort: „dann bis gleich.“

Klack.

Bis gleich, und dann mit Einkaufstüten und einer neuen Flasche, 60 Tabletten für 30 Tage.

Ren pustet sich kurz den Pony aus dem Gesicht, seine Haare sind wirklich lang geworden. Und tut dann brav wie ihm geheißen, Deckel ab, Mund auf, Wasser hinterher, weg mit der Tablette. Mit dem kleinen flachen Ding, mit abgerundeter Zylinderform und einer Kerbe, wahrscheinlich beschichtet und nach einer Murmel klingend.